

V Verlauf der Krise und die Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Deutschland und Ägypten

V.1 Versuch der Wiederaufnahme der Beziehungen

Nach dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen wurde Italien Schutzmachtvertretung der Bundesrepublik in Kairo, und Afghanistan wahrte die ägyptischen Interessen in der Bundesrepublik. Frankreich und die Schweiz waren als Alternativen für Schutzmachtvertretungen in Kairo im Gespräch gewesen, bevor die Wahl auf Italien fiel. Die konsularischen Vertretungen blieben bestehen, und beide Regierungen verringerten das Personal ihrer bisherigen diplomatischen Vertretungen nur geringfügig. Die Wirtschafts- und Kulturabteilungen arbeiteten mit alter Besetzung weiter⁵²⁸. Die Aufrechterhaltung der konsularischen Beziehungen bildete eine Ausnahme, da normalerweise der Abbruch diplomatischer Beziehungen die Schließung aller diplomatischen und konsularischen Vertretungen zu Folge hat⁵²⁹.

Die Bundesregierung erläuterte nach Abbruch der Beziehungen, daß sie bereit sei, Beziehungen zu den Staaten, die ihre nationalen Interessen respektierten, jederzeit wieder aufzunehmen⁵³⁰. Ende Mai, nach Abbruch der diplomatischen Beziehungen zur Bundesrepublik, gab Ägypten die geplante Eröffnung eines Ost-Berliner Generalkonsulats bekannt⁵³¹. Das Auswärtige Amt beriet, ob man Nasser darum bitten könne, eine Erklärung abzugeben, daß das Generalkonsulat nicht als eine Anerkennung der DDR zu werten sei. Man war zwar der Auffassung, daß dies der Haltung der ägyptischen Regierung entspräche, man würde sich aber mit einem ägyptischen Generalkonsulat in Ostberlin abfinden müssen⁵³².

Die DDR konnte nach Abbruch der Beziehungen ihre Position in Ägypten verbessern, zu einer völkerrechtlichen Anerkennung kam es jedoch erst zu einem weitaus späteren Zeitpunkt⁵³³. Im August 1965 äußerte Ulbricht in einem Interview der ägyptischen Zeitschrift „Akbar al Yom“, daß er von den zukünftigen Möglich-

⁵²⁸ Vgl. Kramer, 1974, S. 261.

⁵²⁹ Vgl. PA/AA, MB. 1.3.1965. „Muster eines Rahmenerlasses für die Durchführung praktischer Maßnahmen und Vorkehrungen im Falle des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen.“

⁵³⁰ Vgl. PA/AA, Ref. IB4. 26.10.65. „Entwicklung im Nahen Osten.“

⁵³¹ Vgl. PA/AA, Ref. IB4. 20.5.65. „Betr. Eröffnung Generalkonsulat der VAR in Ost-Berlin.“

⁵³² Vgl. PA/AA, Ref. IB4. 22.7.1965. „Betr.: Errichtung eines Generalkonsulates der VAR in Ost-Berlin und Erteilung des Exequaturs an den ägyptischen Generalkonsul durch die Zonenbehörden.“

⁵³³ Vgl. PA/AA, Ref. IB4. 26.10.65. „Entwicklung im Nahen Osten.“

keiten für Beziehungen zu den arabischen, asiatischen und afrikanischen Staaten sehr positiv gestimmt sei⁵³⁴.

Der Sowjetunion war es gelungen, sich in einem relativ kurzem Zeitraum mit einem Bruchteil der Entwicklungshilfe und der sonstigen Hilfeleistungen, die der Westen in diesem Raum aufgewandt hatte, im Nahen Osten eine feste Stellung zu verschaffen. Dieses traf insbesondere auf Ägypten zu, wo die Sowjetunion mit dem Assuan-Damm einerseits und der Aufrüstung der Armee andererseits die Lücke füllte, die der Westen hinterlassen hatte. Obwohl Nasser in dem Versuch, die anderen arabischen Staaten zu überzeugen, behauptete, daß die Bundesrepublik Zusagen über künftige Wirtschaftshilfe gegeben habe, die sie nicht einhielte⁵³⁵, kam es bereits fünf Tage, nachdem die arabischen Staaten ihre diplomatischen Beziehungen zur Bundesrepublik abgebrochen hatten, am 17. Mai 1965 zu einem Gespräch zwischen dem Wirtschaftsreferenten der italienischen Schutzmachtvertretung und Mohamed Sayeh, Mitglied des ägyptischen Wirtschaftsministeriums. Sayeh betonte gegenüber dem Wirtschaftsreferenten, daß Ägypten daran interessiert sei, trotz des gegenwärtigen Tiefstandes die wirtschaftlichen Beziehungen zur Bundesrepublik weiterzuführen. Der Diskriminierung deutscher Schiffe in Port Said sollte nach Sayeh keine große Bedeutung beigemessen werden, sie sei lediglich Folge der Tätigkeit übereifriger Leute. Man einigte sich darauf, unüberlegte Handlungen untergeordneter Dienststellen zu unterbinden, um die wirtschaftliche Entwicklung nicht zu gefährden. Darüber hinaus erkundigte sich Sayeh erneut nach der deutschen Bereitschaft, eingegangene Verpflichtungen aus dem Infrastrukturkredit nachzukommen⁵³⁶.

Nicht nur auf wirtschaftlichem Gebiet gab es sofort nach Abbruch der diplomatischen Beziehungen Kontakte. Schon am 15. Mai 1965 wurde der deutsche Kulturreferent zum Forschungsminister Turki gebeten, der sich darüber informieren wollte, ob sein Ministerium technische Projekte und den Austausch von Wissenschaftlern weiterführen könne. Der Kulturreferent der Bundesrepublik erklärte, daß Abkommensentwürfe über Projekte fertiggestellt wären, man jedoch die Entwicklung der nächsten Monate abwarten müsse. Er wies darauf hin, daß die deutsche Öffentlichkeit die Beteiligung an den Projekten nicht verstehen würde, wenn die ägyptische Kulturpolitik gegenüber der Bundesrepublik ablehnend sei.

⁵³⁴ Vgl. PA/AA, Ref. IB4. 21.8.1965. „Die wichtigsten Stellen aus dem Interview Walter Ulbrichts mit der Zeitung „Akbar-al-Jaum“ vom 21.8.1965.“

⁵³⁵ Vgl. PA/AA, Ref. IB4. 26.5.1965. „Schreiben vom Staatssekretär des Auswärtigen Amtes an Vorsitzenden des Bundesverteidigungsrates Dr. Heinrich Krone.“

⁵³⁶ Vgl. PA/AA, Ref. IB4. 17.5.1965. „Fernschreiben aus Kairo.“

Turki zeigte dafür Verständnis und fügte hinzu, daß ihm bewußt sei, daß die DDR ein schlechter „Tausch“ sei⁵³⁷.

Die Einstellung der Wirtschaftshilfe bezog sich zunächst nur auf die Einstellung einiger konkreter Pläne (Kapitalhilfe zur Finanzierung des Fünfjahresplanes) und Kreditgeschäfte. Aus dem Wirtschaftsplan für das Jahr 1966, der im Bundesministerium für Wirtschaft im November 1965 vorlag, geht hervor, daß ein voraussichtlicher Aufstockungsbedarf des Kreditrahmens in Form einer Erweiterung und Weiterführung im Werte von 21 Mio. DM geplant war. Außerdem sollten das Projekt der Ausbildungsstätte für Feinmechaniker (1,545 Mio. DM), der Aufbau eines kommunalen Sparkassenwesens (Erweiterung mit einem geplanten Budget von 500.000 DM) und des Projektes „Post-Sachverständige“ (350.000 DM festgesetzt werden) in Angriff genommen werden⁵³⁸. Zwar wurde im Juni 1965 bei einer Ressortbesprechung im Wirtschaftsministerium der Leitsatz bekanntgegeben, gegenüber den arabischen Staaten, die die diplomatischen Beziehungen zur Bundesrepublik abgebrochen hatten, die Entwicklungshilfe nicht weiter zu zahlen und grundsätzlich keine neuen Verpflichtungen zu übernehmen⁵³⁹, doch nach Bitten der ägyptischen Regierung wurden die Arbeitsverträge im Post- und Fernmeldewesen und Entwicklungshilfe in der Schulbildung fortgeführt⁵⁴⁰.

Im Dezember 1965 riet die italienische Schutzmachtvertretung für die Interessen der Bundesrepublik Deutschland, den Unterstaatssekretär des ägyptischen Hochschulministeriums, Mohamed Hassan, in die Bundesrepublik einzuladen. Das Hochschulministerium mit dem Polytechnikum in Helwan war für das größte gemeinsame Projekt mit einem Entwicklungsland im Rahmen der Schulbildung verantwortlich. Die Ausbildung der für das Projekt erforderlichen ägyptischen Dozenten hatte die Bundesrepublik übernommen. Die Schutzmachtvertretung machte darauf aufmerksam, daß der Besuch Hassans von großer Bedeutung sei, da dieser bereits in der DDR ein Abkommen über technische und kulturelle Zusammenarbeit mit Ägypten unterzeichnet hatte. In einem Schreiben der italienischen Schutzmachtvertretung in Kairo an das Bundeswirtschaftsministerium in Bonn, hob die Schutzmachtvertretung die Notwendigkeit für die

⁵³⁷ Vgl. PA/AA, Ref. IB4. 17.5.1965. „Fernschreiben aus Kairo.“

⁵³⁸ Vgl. Bundesarchiv, B 213. 24.11.1965. „Wirtschaftsplan zu Titel 300 für 1966.“

⁵³⁹ Vgl. Bundesarchiv, B 213. 20.1.1966. „Einsatz Postsachverständiger zur Beratung der ägyptischen Postverwaltung.“

⁵⁴⁰ Vgl. Bundesarchiv, B 213. 21.2.1966/13.4.1966. „Italienische Botschaft Kairo. Schutzmachtvertretung an Auswärtiges Amt. Betr. Einsatz von Postsachverständigen.“

Fortführung des Projektes der Ausbildungshilfe hervor⁵⁴¹. Das Bilharziose-Projekt in der Provinz Fayoum wurde aufrechterhalten⁵⁴², und Ende Mai 1966 entsandte der deutsche Wetterdienst Experten zum Aufbau von meteorologischen Diensten im Rahmen der industriellen und wirtschaftlichen Unterstützung für Entwicklungsländer nach Ägypten⁵⁴³. Trotz des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen besuchten im Frühjahr 1966 ägyptische Polizeioffiziere die Bundesrepublik. Sie wurden unter anderem von der Grenzschutzdirektion Koblenz fachlich unterrichtet⁵⁴⁴.

Auch die wirtschaftliche Zusammenarbeit wurde fortgeführt. So erstellte die ägyptische Zeitung „Al-Ahram“ in ihrer Ausgabe vom 23.12.1967 eine Liste von Projekten, die in Zusammenarbeit mit der Bundesrepublik erfolgten, diese Liste wurde auch in der Zeitschrift der Deutsch-Arabischen Handelskammer in Kairo, „German Arab Trade“, veröffentlicht. Die Liste beinhaltete eine Vielzahl von Projekten: die Einrichtung einer Werkmeisterschule im Institut für Feinmechanik, den Aufbau des kriminologischen Instituts, einer Modellsparkasse für Landgemeinden und sogar Aktivitäten deutscher Großfirmen bei einzelnen ägyptischen Großaufträgen⁵⁴⁵.

Neben der Aufrechterhaltung der konsularischen, kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Ägypten nach Abbruch der diplomatischen Beziehungen wurde auch die Kommunikation der arabischen Diplomaten in ihren Schutzmachtvertretungen nicht unterbunden. Ende Dezember 1965 wurde daher in Erwägung gezogen, Diplomaten, die die Schutzmachtinteressen wahrnahmen, Ende Januar zu einem Empfang einzuladen⁵⁴⁶.

In einer Beurteilung des Auswärtigen Amtes Ende Oktober 1965 zur Entwicklung der Lage im Nahen Osten wurde festgestellt, daß sich die westliche Stellung im Nahen Osten nicht verschlechtert habe, da die gemäßigten Stimmen im arabischen Lager an Stärke gewonnen hätten. Das politische Ziel des Westens bleibe es weiterhin, durch die Förderung gemäßigter Kräfte in den arabischen Staaten und durch die Aufrechterhaltung des militärischen Gleichgewichts im israelisch-

⁵⁴¹ Vgl. Bundesarchiv, B 102, 9.12.1965. „Einladung des Unterstaatssekretärs in VAR Hochschulministerium.“

⁵⁴² Vgl. PA/AA, Ref. IB4. 6.4.1965. „Betr. Bilharziose-Bekämpfungsversuch in der Provinz Fayoum.“

⁵⁴³ Vgl. Frankfurter Allgemeine Zeitung, 17.9.1966. „Meteorologen als Entwicklungshelfer“.

⁵⁴⁴ Vgl. PA/AA, Ref. IB4. 22.3.1967. „Der Bundesminister des Inneren. Betr.: Aufenthalt ägyptischer Polizeioffiziere in der Bundesrepublik.“

⁵⁴⁵ Vgl. German Arab Trade, Spring 1968, „Deutsch-Ägyptische Wirtschaftliche Zusammenarbeit“, S. 26-27.

⁵⁴⁶ Vgl. PA/AA, Ref. IB4. 29.12.1965. „Aufzeichnung betr. Einladung in der Diplomatenliste verzeichneter Diplomaten, die die Schutzmachtinteressen wahrnehmen, zu dem Empfang des Herrn Ministers am 26. Januar 1966 in der Beethovenhalle.“

arabischen Konflikt zur politischen Stabilität im Nahen Osten beizutragen. Nassers August-Besuch in Moskau hatte lediglich bestätigt, daß die Sowjetunion weiterhin auf ihn setzen würde, wofür er sich stärker als bisher im Sinne der sowjetischen Außenpolitik festlegen mußte. In der Beurteilung wurde unter anderem festgehalten, daß die deutsche Regierung mit der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu Israel eine wichtige Voraussetzung zur Normalisierung ihrer Nahost-Beziehungen geschaffen habe⁵⁴⁷.

Pressemeldungen war Anfang Mai 1966 zu entnehmen, daß sich ägyptische Unterhändler seit einiger Zeit um die Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Bonn und Kairo bemühten und dafür Forderungen stellten. Sie forderten von Bonn Ägypten in Zukunft mindestens die Hälfte des Umfanges der Wirtschaftshilfe, die an Israelis gehe, zu gewähren. Die übrigen zwölf arabischen Staaten sollten gleichzeitig noch einmal ebensoviel deutsche Hilfe erhalten, wie Nasser allein verlangte. Für Bonn wurde die bekannte Tatsache bestätigt, daß Nasser gegen einen hinreichenden Preis für eine Wiederaufnahme offizieller Beziehungen bereit gewesen wäre. Die Bundesregierung schreckte jedoch vor dem teuren Ausgleich mit Nasser zurück und begründete dies damit, daß der Bundeshaushalt in dem betreffenden Jahr keine Mittel für den Mittleren Osten enthalte⁵⁴⁸. Die ägyptische Regierung ging davon aus, daß die Bundesregierung grundsätzlich dazu bereit sei, die Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen zu den arabischen Staaten mit erheblichen deutschen Krediten an Ägypten zu erkaufen. Der Presse war zu entnehmen, daß deutsche Diplomaten ihre Bemühungen darauf konzentrierten, bis spätestens September die Wiederaufnahme der Beziehungen zustande zu bringen⁵⁴⁹.

Auch auf wirtschaftlichem Gebiet waren bundesdeutsche Firmen im Sommer 1966 in Ägypten in einem deutsch-französischen Konsortium aktiv. So stand eine deutsche Firma in Verhandlungen um den Bau einer Wasserentsalzungsanlage. Das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) sowie das Bundesministerium für Wirtschaft (BMW) bekundeten ihre positive Einstellung zu dem Projekt. Während der Finanzierungsfrage des Projektes riet die deutsche Vertretung in Kairo (italienische Schutzmachtvertretung), die Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen mit einzubeziehen⁵⁵⁰. Der Wunsch der ägyptischen

⁵⁴⁷ Vgl. PA/AA, Ref. IB4. 26.10.1965. "Entwicklung im Nahen Osten."

⁵⁴⁸ Vgl. Frankfurter Allgemeine Zeitung, 3.5.1966. „Kairo hofft weiter auf das große Geschäft mit Bonn“.

⁵⁴⁹ Vgl. Frankfurter Allgemeine Zeitung, 5.5.1966. „Ägypten wünscht Beratung über deutsch-arabische Beziehungen“.

⁵⁵⁰ Vgl. PA/AA, Ref. IB4. 4.7.1967. „Fernschreiben aus Kairo. Betr. Bau einer Wasserentsalzungsanlage.“

Regierung, darüber hinaus in Verbindung mit der Wasserentsalzungsanlage ein Kernkraftwerk zu erstellen, wurde wesentlich durch die Tatsache bestimmt, daß Israel schon lange entsprechende Absichten hatte und bislang noch keine Entscheidungen seitens der USA für die Lieferung einer solchen Anlage an Israel erfolgt war. Das Auswärtige Amt schätzte, daß die ägyptische Regierung die deutsche Bereitschaft, eine solche Anlage zu liefern, als recht hoch ansehen würde. Man war sich jedoch darüber im klaren, daß eine Meerwasserentsalzungsanlage nicht unbedingt eines Kernkraftwerkes bedurfte⁵⁵¹, mit Kernenergie allerdings waffenfähiges Plutonium gewonnen werden kann. Weitere Informationen über das Projekt sind aus dem Archiv nicht zu entnehmen.

Mitte Mai 1966 unterzeichnete die Bundesrepublik mit Israel das Wirtschaftshilfeabkommen. Einen Tag später begann die Bundesrepublik mit der Werbung um die Normalisierung der Beziehungen zu den arabischen Staaten. Staatssekretär von Hase erklärte, daß die Bundesregierung auf eine Einsicht der Araber hoffe und hob hervor, daß die Bundesregierung „großen Wert“ darauf lege, die Beziehungen wiederherzustellen⁵⁵².

In einer Fragestunde des Bundestages Mitte November 1966 hob Bundesaußenminister Schröder hervor, daß die Bundesrepublik die Wiederherstellung der Beziehungen mit den arabischen Staaten wünsche⁵⁵³. Auch in vertraulichen Verhandlungen zwischen dem Generalsekretär der Arabischen Liga und der deutschen Seite stand immer wieder die deutsche Finanzhilfe an Ägypten auf der Tagesordnung, wobei betont wurde, daß Nasser grundsätzlich zu einer deutsch-arabischen Wiederversöhnung bereit sei, falls die Bundesregierung ägyptische Wirtschaftsprojekte finanzieren würde. Wie aus Informationen von deutschen Kontaktpersonen hervorging, bezogen sich die Verhandlungen jedoch nicht auf die Zusage neuer Kredite, sondern vielmehr auf die Verlängerung der Laufzeit alter deutscher Ägypten-Kredite, die bereits zur Rückzahlung fällig waren oder zu diesem Zeitpunkt fällig wurden. Gegen die Stundung der alten Kredite wollte Nasser zu einer Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen bereit sein. Beobachtern zufolge hätte Ägypten bei seiner damaligen verzweifelten Finanzlage damit jedoch nichts gewonnen und vielmehr weiterhin Kredite als Vorbedingung für die Wiederaufnahme gefordert. Besondere Sorgen bereiteten den deutschen

⁵⁵¹ Vgl. PA/AA, Ref. IB4. 8.7.1966. „Betr.: Stellungnahme zu Drahtbericht Nr. 524 vom 4.7. aus Kairo.“

⁵⁵² Vgl. Frankfurter Allgemeine Zeitung, 14.5.1966. „Bonn bemüht sich um einen Ausgleich mit den Arabern“.

⁵⁵³ Vgl. Frankfurter Allgemeine Zeitung, 12.11.1966. „Schröder über deutsch-arabische Beziehungen“.

Finanzbehörden die schon fälligen oder in Kürze fällig werdenden deutschen Firmenkredite an Ägypten, die durch „Hermes-Bürgschaften“ der Bundesregierung gedeckt waren. Das Gesamtvolumen der Hermes-Kredite war in den vorangegangenen Monaten etwas gedrückt worden, belief sich jedoch weiterhin auf fast eine Milliarde DM. Hinzu kam ein Beistandskredit der deutschen Sparkassen an die ägyptische Regierung von 80 Millionen DM, für den die Bundesregierung ebenfalls bürgte⁵⁵⁴.

Im Herbst 1966 kam es zwischen den Koalitionspartnern zum Streit über den Haushalt 1967, der schließlich mit Auflösung der Koalition zum Regierungswechsel führte. Ludwig Erhard trat am 30. November zurück. Einen Tag später wählte der deutsche Bundestag Kurt Georg Kiesinger zum neuen Bundeskanzler.

Der neu ernannte Außenminister Willy Brandt äußerte im Dezember 1966 die Hoffnung, daß die Bundesregierung bald wieder diplomatische Beziehungen zu den arabischen Staaten aufnehmen werde⁵⁵⁵. Brandt schlug daher Gespräche mit den Arabern vor und hatte Ende Dezember eine mündliche Einladung durch das Bonner Büro der Arabischen Liga an ihren Generalsekretär Hassouna überbringen lassen⁵⁵⁶.

Zuvor hatte Anfang November 1966 bereits, auf neutralem Boden der Vereinten Nationen in New York, ein Gespräch zwischen dem Generalsekretär der Arabischen Liga, Hassouna, und dem deutschen UNO-Vertreter⁵⁵⁷, von Braun, stattgefunden. Die Unterredung kam auf Veranlassung des libanesischen Außenministers Takla zustande, wurde jedoch von ihm als weniger bedeutungsvoll dargestellt. Kritiker Nassers wiesen darauf hin, daß Takla von ägyptischer Seite gebeten wurde, Hassouna in ein Gespräch mit den Deutschen über Wirtschaftshilfe zu verwickeln, damit Nasser von dieser Hilfe große Anteile beanspruchen könnte⁵⁵⁸.

Weitere Kontakte zwischen der Arabischen Liga und dem Auswärtigen Amt waren im Januar 1967 zu verzeichnen und von der ägyptischen Regierung angeregt worden. Demnach wurde der Leiter des Bonner Büros der Arabischen Liga, Hamdi Azzam, beauftragt, den Standpunkt der Bundesrepublik zur Wiederaufnahme der Beziehungen zu den arabischen Staaten auszuloten⁵⁵⁹.

⁵⁵⁴ Vgl. Frankfurter Allgemeine Zeitung, 15.11.1966. „Bonn sucht Nasser über die Araberliga zu erreichen“.

⁵⁵⁵ Vgl. Frankfurter Allgemeine Zeitung, 21.12.1966. „Deutschlands Beziehungen zu den arabischen Staaten“.

⁵⁵⁶ Vgl. Die Welt, 19.1.1967. „Brandt will mit Arabern sprechen“.

⁵⁵⁷ Die Bundesrepublik war zu diesem Zeitpunkt noch nicht Mitglied der Vereinten Nationen.

⁵⁵⁸ Vgl. Die Welt, 10.11.1966. „Erstes deutsch-arabisches Gespräch in New York“.

⁵⁵⁹ Vgl. Frankfurter Allgemeine Zeitung, 20.1.1967. „Vertreter der Araberliga sprechen im Auswärtigen Amt vor“.

Auch Umschuldungsverhandlungen sind den Archiven des Auswärtigen Amtes zu entnehmen. Im Dezember 1966 machte die deutsche Vertretung in Kairo auf die Dringlichkeit der Umschuldungsverhandlungen zwischen der Bundesregierung und Ägypten aufmerksam. Bedingt durch Ägyptens schlechte wirtschaftliche Lage betragen die Zahlungsrückstände an die Bundesrepublik Ende 1966 ca. 120 bis 150 Millionen DM, 1967 sollten sie voraussichtlich auf 180 Millionen DM steigen, und im darauffolgenden Jahr mußte mit einem vollkommenen Zusammenbruch der ägyptischen Schuldentzahlungen gerechnet werden⁵⁶⁰.

V.1.1 Die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu Jordanien

Im Februar 1967 kam es zur Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen der Bundesrepublik und Jordanien. Damit war Jordanien der erste von den zehn arabischen Staaten, die zwei Jahre zuvor ihre Beziehungen zur Bundesrepublik abgebrochen hatten. Die jordanische Regierung hatte der Bundesrepublik mehrfach zu erkennen gegeben, daß sie gegen ihren Willen, und unter dem Druck der arabischen Nachbarn die Verbindung zu Bonn hätte abbrechen müssen. Die Bundesregierung hatte Jordanien, aufgrund der angespannten Haushaltslage, für die Wiederaufnahme der Beziehungen keine materiellen Verpflichtungen für neue Entwicklungsprojekte in Aussicht gestellt⁵⁶¹. Die anderen arabischen Länder wollten dem Beispiel Jordaniens nicht folgen, ohne daß dies von der Arabischen Liga gebilligt wurde⁵⁶². Kairo betrachtete den Schritt Jordaniens als einen Versuch, die Arabische Liga in der Frage der deutsch-arabischen Beziehungen zu spalten. In einer Ratssitzung der Arabischen Liga zum Thema der Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zur Bundesrepublik wurde schon vorher vermutet, daß sich die ägyptische Lobby gegen die Initiative Jordaniens durchsetzen würde⁵⁶³. Entgegen der Vermutungen wurde jedoch auf der Märzkonferenz der Arabischen Liga in Kairo die Deutschland-Resolution des politischen Komitees verabschiedet und der Generalsekretär der Arabischen Liga, Hassouna, beauftragt, die Entwicklung der Beziehungen zwischen der Bundesrepublik und Israel zu

⁵⁶⁰ Vgl. PA/AA, Ref. IB4. 28.12.1966. „Fernschreiben aus Kairo. Betr.: Umschuldungsverhandlungen mit der VAR.“

⁵⁶¹ Vgl. Frankfurter Allgemeine Zeitung, 28.2.1967. „Jordanien als Vorreiter: Wiederanknüpfung mit Bonn“.

⁵⁶² Vgl. Die Welt, 2.3.1967. „Arabische Länder warten Beschluß der Liga ab“.

⁵⁶³ Vgl. Die Welt, 10.3.1967. „Kairo erschwert die Versöhnung mit Bonn“.

beobachten, hierzu geeignete Kontakte zu pflegen und dem Ligarat zu berichten⁵⁶⁴. Nasser hingegen sperrte sich gegen die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen und versicherte der Presse, daß er diese auf keinen Fall aufnehmen würde, auch wenn es sämtliche übrigen arabischen Staaten tun würden⁵⁶⁵. Trotzdem war arabischen Zeitungsmeldungen und Diplomatenkreisen zu entnehmen, daß Kontaktgespräche wieder aufgenommen wurden. Das Ergebnis dieser Gespräche sollte vom Verlauf des geplanten Besuches Hassounas in Bonn abhängig gemacht werden. Demnach sollte eine Wiederaufnahme der Beziehungen im Mai 1967 stattfinden. Im Zusammenhang mit diesen Meldungen wurde die Unterstützung des 5 Milliarden DM teuren Kattara-Projektes zur Erzeugung elektrischer Energie erwähnt, das vor Abbruch der Beziehungen von deutschen Experten geprüft worden und sehr umstritten gewesen war⁵⁶⁶. Zur geplanten Aufnahme kam es nicht, und das deutsch-ägyptische Verhältnis drohte sich zu verschlechtern, da am 31. Mai 1967 Ägypten seine Generalkonsulate in Frankfurt und Hamburg schloß⁵⁶⁷.

V.1.2 Hassounas Besuch in Bonn

Während des dreitägigen Besuchs Hassounas im April 1967 in Bonn traf dieser zu Gesprächen mit Bundeskanzler Kiesinger und Außenminister Brandt zusammen, in denen die allgemeine Nahostpolitik und künftige Möglichkeiten des deutsch-arabischen Verhältnisses erörtert wurden. Unmittelbare Ergebnisse konnten nicht erwartet werden, da Hassouna nicht zu offiziellen Verhandlungen ermächtigt war und daher auch keine direkten Kreditwünsche anmelden konnte⁵⁶⁸.

Außenminister Brandt versicherte Hassouna, daß die Bundesregierung keinerlei Bedingungen an die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen knüpfe und man sich mit einer neuen Wirtschaftshilfe Zeit lassen würde, bis der Austausch von Botschaftern perfekt sei⁵⁶⁹. Brandt versuchte, Hassouna davon zu überzeugen, daß die Bundesrepublik nur einen mittleren Kurs steuern könnte, und machte ihn darauf aufmerksam, daß Deutschland keine Waffen mehr in Spannungsgebiete

⁵⁶⁴ Vgl. Frankfurter Allgemeine Zeitung, 20.3.1967. „Araberliga blockiert Nassers Deutschland-Politik“.

⁵⁶⁵ Vgl. Frankfurter Allgemeine Zeitung, 22.3.1967. „Nasser sperrt sich gegen Wiederaufnahme der Beziehungen“.

⁵⁶⁶ Vgl. Frankfurter Allgemeine Zeitung, 31.3.1967. „Deutsch-arabische Kontakte beginnen“.

⁵⁶⁷ Vgl. Dokumentation Deutsche Welle, Stichwort: Bundesrepublik Deutschland-Ägypten. 53/72.

⁵⁶⁸ Vgl. Fuldaer Zeitung, 18.4.1967. „Vor neuen arabischen Kreditwünschen“.

⁵⁶⁹ Vgl. Frankfurter Allgemeine Zeitung, 21.4.1967. „Kiesinger empfängt Hassouna“.

liefere, auch nicht an Israel. Hassouna forderte jedoch eine schriftliche Fixierung der Bonner Politik gegenüber Israel, was er damit begründete, daß ihm eine solche Zusicherung seine Verhandlungsposition in der Arabischen Liga erleichtern könne. Brandt und Hassouna gingen mit der gegenseitigen Versicherung ihres Wunsches nach Wiederherstellung der früheren deutsch-arabischen Beziehungen auseinander, jedoch ohne ein greifbares Ergebnis⁵⁷⁰. Allerdings wurden Hassouna deutsche Beiträge für die arabische Palästina-Flüchtlingshilfe der Vereinten Nationen (UNRWA), innerhalb der nächsten 5 Jahre, in Höhe von 50 Millionen DM in Aussicht gestellt⁵⁷¹. Der Besuch Hassounas schien nicht, wie zunächst dargestellt, ganz ohne Erfolge geblieben zu sein. Aus dem Archiv des Auswärtigen Amtes und Medienberichten geht hervor, daß geheime Hilfeleistungen der Bundesrepublik an Ägypten gezahlt und daß über einen Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Ägypten über die Leistung von finanzieller und technischer Hilfe verhandelt wurde. Danach habe die Regierung in Kairo darum gebeten, den Vertrag in Rom abzuschließen, „um ihn vor den Ländern, die die VAR veranlaßt haben, die diplomatischen Beziehungen mit der Bundesrepublik abzubrechen, zu verbergen.“⁵⁷²

Trotzdem wurden nach Abschluß des Hassouna-Besuches in Kairo scharfe Attacken gegen Bonn in der ägyptischen Presse laut. Es wurde behauptet, daß die Bundesregierung weiterhin wirtschaftliche und militärische Hilfe an Israel leiste⁵⁷³. Am 24. April 1967 folgte Libyen dem jordanischen Beispiel und nahm seine diplomatischen Beziehungen zur Bundesrepublik wieder im vollen Umfang auf⁵⁷⁴. Libyen hatte 1965 lediglich seinen Botschafter abgezogen, die Beziehungen jedoch nicht abgebrochen.

Anfang Mai besuchte der ostdeutsche Außenminister Otto Winzer Ägypten. Die Bundesregierung reagierte in der Öffentlichkeit gelassen auf den Besuch und nahm somit der arabischen Propagandakampagne „den Wind aus den Segeln.“⁵⁷⁵ Winzers Reise blieb folgenlos, und so äußerten ägyptische Quellen gegenüber westlichen Nachrichtenagenturen, daß der Besuch ein Mißerfolg gewesen sei und Ägypten eine Entscheidung zu der deutschen Frage von dem Bericht des Generalsekretärs der Arabischen Liga über seinen Deutschlandbesuch abhängig mache, der

⁵⁷⁰ Vgl. Die Zeit, 28.4.1967. „Hassouna spielt hoch.“

⁵⁷¹ Vgl. Bundesarchiv, B 136. 29.8.1967. „Betr.: Mögliche Hilfe- und Stabilisierungsmaßnahmen der Bundesrepublik gegenüber arabischen Ländern.“

⁵⁷² Vgl. PA/AA, Ref. IB4. 30.4.1967. „Betr. Deutsch-Arabische Beziehungen.“

⁵⁷³ Vgl. Frankfurter Allgemeine Zeitung, 2.5.1967. „Scharfe Attacken aus Kairo gegen Bonn.“

⁵⁷⁴ Vgl. Frankfurter Allgemeine Zeitung, 25.4.1967. „Libyen schickt Botschafter.“

⁵⁷⁵ Vgl. Frankfurter Allgemeine Zeitung, 8.5.1967. „Winzers Werben findet im Orient bisher wenig Interesse.“

in der Liga diskutiert werden sollte. Dieser Bericht solle, wie ägyptische Informanten gegenüber der Nachrichtenagentur Reuters äußerten, eher positiv ausfallen, denn „die Bundesregierung habe bei den Gesprächen mit Hassouna fast alle arabischen Wünsche erfüllt.“⁵⁷⁶

⁵⁷⁶ Vgl. Frankfurter Allgemeine Zeitung, 13.5.1967. „Winzers Mißerfolg in Nahost“.